



Getrübte Stimmung

Konjunktureller Aufschwung bleibt aus: Neuwagengeschäft unbefriedigend, GW-Bestände immer noch zu hoch

Obwohl die Fabrikathändler ihre wirtschaftliche Entwicklung im Juli ein wenig besser beurteilten als im Vormonat, ist die Stimmung insgesamt getrübt. Dies zeigen die Ergebnisse der Branchenindex-Befragung, die monatlich von »kfz-betrieb« und der AKB Privat- und Handelsbank AG veröffentlicht werden.

Prognosen für das Wirtschaftswachstum werden nach oben korrigiert. Wirtschaftsinstitute berichten über ein Beschäftigungsplus und eine anziehende Konjunktur. Von dieser konjunkturellen Euphorie sind die von der BBE-Unternehmensberatung (Köln) befragten 200 Inhaber von markengebundenen und freien Kfz-Betrieben jedoch noch weit entfernt. 62 Prozent der Fabrikathändler registrierten im Berichtmonat Umsatzeinbrüche im Neuwagengeschäft.

Niedrigere Auftragseingänge

Auch die Zulassungszahlen in Juni verheißen nichts Gutes. Nach sechs Jahren ununterbrochenen Wachstums muss der Neuwagenhandel einen Gang zurückschalten. So sank die Zahl der Pkw-Zulassungen im ersten Halbjahr um elf Prozent. Ebenfalls gesunken sind die Auftragseingänge. Sie lagen acht Prozent unter dem Vorjahresniveau. Die 1,8 Mio. Erstzulassungen von Anfang Januar bis Ende Juni weisen darauf hin, dass das Zu-

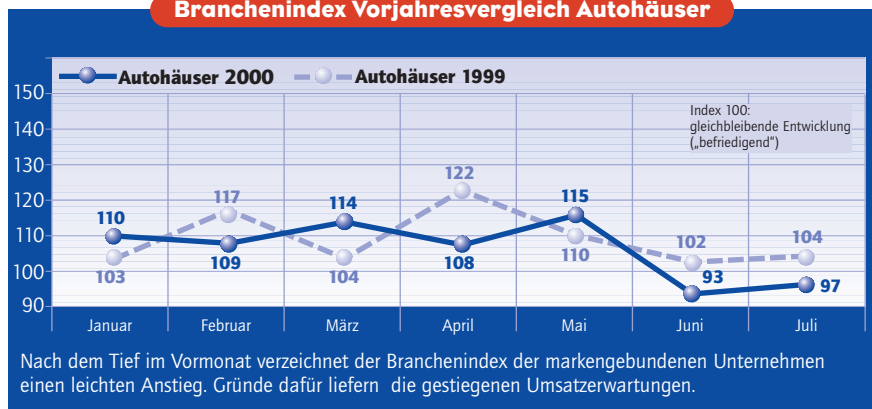
lassungsergebnis 2000 deutlich unter dem des Vorjahres liegen wird. Die Gründe: Viele Fabrikathändler verfügen über zu wenig attraktive Volumenmodelle. Aber auch die erhöhten Kraftstoffpreise beziehungsweise der Anstieg der Autokosten bremsen die Nachfrage. „Bei Benzinpreisen jenseits der Zwei-DM-Grenze wird ein Potenzial abgeschöpft, das zu Lasten der Werkstätten und Autohäuser geht. Mittelfristig führt dies zu einer Ge-

fährdung von Arbeitsplätzen“, mahnt ZDK-Präsident Rolf Leuchtenberger.

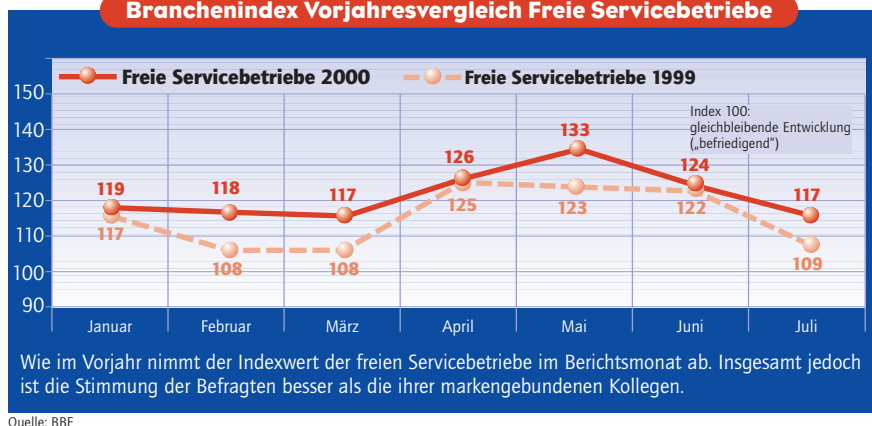
Umsatzeinbrüche im GW-Geschäft

Probleme bereitet sowohl den Fabrikathändlern als auch freien Servicebetrieben die Vermarktung der Gebrauchtwagen. 43 Prozent der Fabrikathändler verbuchten in diesem Geschäftsfeld niedrigere Umsätze als im Vorjahr. Und bei 33 Prozent stagnierte der Gebrauchtwagenab-

Branchenindex Vorjahresvergleich Autohäuser



Branchenindex Vorjahresvergleich Freie Servicebetriebe



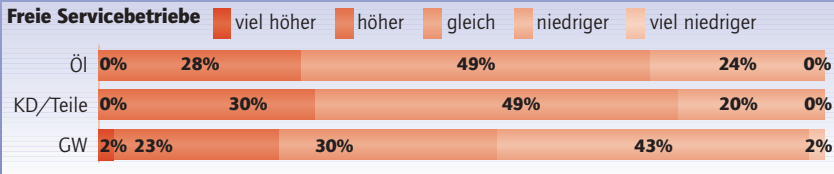
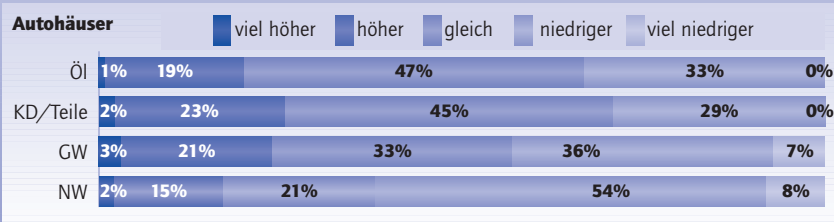
satz. Bei den freien Servicebetrieben waren dies immerhin 45 beziehungsweise 30 Prozent.

Auf den Höfen der Gebrauchtwagenhändler stehen zur Zeit rund 1,5 Mio.

Fahrzeuge. Geht man von einem durchschnittlichen Hereinnahmepreis von 16 000 bis 18 000 DM aus, so summiert sich der Bestandswert auf circa 25 Mrd. DM. Diese Belastung drückt zusätzlich

auf die ohnehin schlechte Renditesituation der Händler. Der ZDK geht davon aus, dass die derzeitigen Minuszahlen im Neu- und Gebrauchtwagengeschäft Ursache dafür sind, dass der Umsatz im deutschen Kfz-Gewerbe in diesem Jahr um rund 9 Mrd. DM auf 252 Mrd. DM abnehmen wird. Als stabiles Geschäftsfeld erweist sich der Kundendienst. **Norbert Rubbel**

Umsatzentwicklung gegenüber Vorjahr



Das Sorgenkind der Fabrikathändler bleibt der Neuwagen-Verkauf. Weit über 40 Prozent aller Befragten klagten im Juli über schlechtere Umsätze im Gebrauchtwagengeschäft.

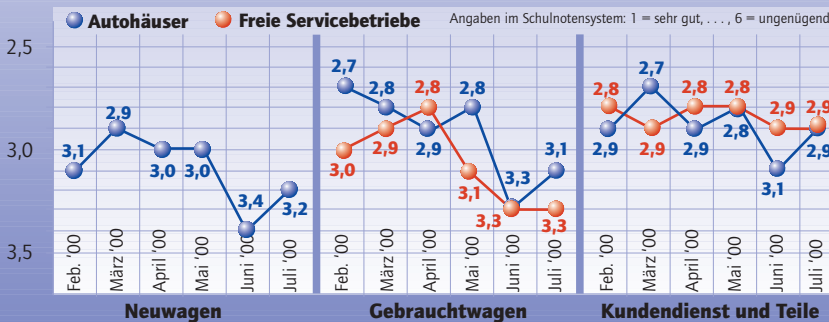
Quelle: BBE

Zu wenige Gebrauchte auf Lager

Segmente	Autoh. gesamt	Serviceb. gesamt
Minis	20%	25%
Kleinwagen	54%	58%
untere Mittelklasse	23%	58%
Mittelklasse	16%	21%
obere Mittelklasse	6%	4%
Oberklasse	6%	4%
Vans	19%	4%
Sportwagen	12%	0%
Cabriolets	20%	13%

Weit über 50 Prozent klagen über fehlende Fahrzeuge aus dem Kleinwagensegment.

Umsatzerwartung Autohäuser/Freie Servicebetriebe



Verhaltener Optimismus ist bei den Vertragshändlern angesagt.

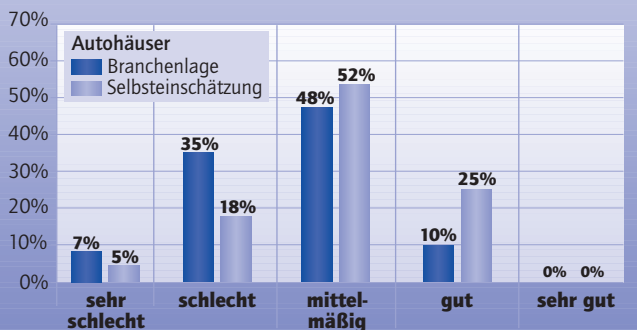
Quelle: BBE

Zu viele Gebrauchte auf Lager

Segmente	Autoh. gesamt	Serviceb. gesamt
Minis	3%	0%
Kleinwagen	11%	19%
untere Mittelklasse	27%	19%
Mittelklasse	49%	56%
obere Mittelklasse	34%	38%
Oberklasse	24%	25%
Vans	1%	6%
Sportwagen	0%	6%
Cabriolets	1%	6%

Rund die Hälfte der Befragten verfügen über zu viele GW aus dem Segment der Mittelklasse.

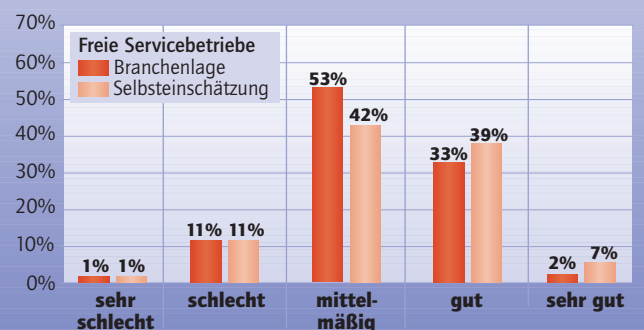
Stimmungsbarometer Autohäuser



Die Branchenlage wird deutlich schlechter beurteilt als die eigene.

Quelle: BBE

Stimmungsbarometer Freie Servicebetriebe



Optimistischer als ihre Fabrikatskollegen sind die freien Servicebetriebe.

Quelle: BBE